

Logistik-Indikator im vierten Quartal 2016:

Deutsche Logistikkonjunktur setzt Aufwärtstrend fort – positiver Ausblick auf das kommende Jahr

Kommentar von Prof. Dr. Stefan Kooths, Leiter des Prognosezentrums am IfW

Die konjunkturelle Dynamik in der deutschen Logistikwirtschaft bleibt aufwärtsgerichtet. Das geht aus der jüngsten Erhebung (Novemberbefragung) zum Logistik-Indikator hervor, den das Institut für Weltwirtschaft im Auftrag der Bundesvereinigung Logistik e.V. (BLV) ermittelt. Der abermals verbesserte Wert für das Gesamtklima in der Logistikwirtschaft legte um weitere 9 auf nunmehr 137,7 Punkte zu und liegt nun klar über dem langjährigen Durchschnittsniveau des BVL-Logistikindicators. Während die Erwartungen für die kommenden 12 Monate kaum merklich gegenüber dem Vorquartal zulegten, verbesserte sich die Lageeinschätzung deutlich (Anstieg um 17 Zähler). War im bisherigen Jahresverlauf vor allem unter den Logistikdienstleistern ein leichter Aufschwung erkennbar, so tragen nunmehr beide Marktseiten zur Expansion bei. Besonders ausgeprägt ist die Klimaverbesserung bei den Logistikanwendern in Industrie und Handel. Der entsprechende Klimaindikator zog mit 13,4 Punkten deutlich an. Auf der Anbieterseite setzte sich die seit Jahresbeginn zu beobachtende Aufwärtsentwicklung fort, wenn auch mit gedämpften Tempo (Anstieg um 4,6 Indexpunkte). Hinsichtlich der kurzfristigen Geschäftstendenz für das kommende Winterquartal überwiegen die Zuversichtlichen unter den Befragten – also diejenigen, die in den kommenden drei Monaten eine steigende Logistikaktivität erwarten – auf beiden Marktseiten jeweils um 15 Prozent gegenüber denjenigen, die eine geringere Aktivität erwarten.

Auf der *Anbieterseite* geht die Klimaverbesserung auf eine drastische Verbesserung der Lageeinschätzung zurück (Anstieg um 21 auf 153 Punkte), wodurch die leichte Eintrübung der zuvor sehr positiven Entwicklung der Erwartungen (Rückgang um 12 auf 130 Punkte) mehr als kompensiert wurde. Die Verbesserung der Lage zieht sich durch alle Komponenten. Sowohl die Geschäfts- wie auch die Auftragslage verbesserten sich merklich, der Auftragseingang entwickelte sich vor allem im grenzüberschreitenden Geschäft deutlich besser als in den vorangegangenen Quartalen. Auch die Kapazitätsauslastung wurde deutlich günstiger als zuvor eingeschätzt. Die Erwartungshaltung auf Sicht der nächsten 12 Monate ist in allen Komponenten leicht rückläufig, nachdem sie allerdings im Vorquartal angezogen waren. Die Erwartungen der Logistikdienstleister liegen somit wieder in etwa auf dem Niveau von vor 6 Monaten, absolut gesehen sind die Erwartungen immer noch überdurchschnittlich, sowohl im Hinblick auf Pläne zum Kapazitäts- und Personalaufbau, als auch bezüglich der Auftrags- und Geschäftsentwicklung.

Das Klima bei den *Logistikanwendern* in Industrie und Handel ist spürbar angezogen und liegt nun nach mehr als drei Jahren wieder klar oberhalb des langjährigen Durchschnittsniveaus. In der aktuellen Befragung zeigt sich eine deutliche Aufwärtsentwicklung sowohl bei der Lageeinschätzung (Anstieg um 12,6 Zähler) als auch bei den Erwartungen, die um 14,2 Punkte zulegen.

Eine gestiegene höhere Nachfrage nach Logistikleistungen wurde zuletzt offenbar durch etwas besser ausgelastete eigene Kapazitäten bewältigt. Das Erwartungsbild für die nächsten 12 Monate hat sich merklich aufgehellt. Insbesondere zeigt sich hier, dass der absehbare Bedarf für inländische ebenso wie grenzüberschreitende Leistungen höher ausfällt.

Sonderthema „Digitale Transformation“

Die durchschnittlichen Einschätzungen der Befragten (auf einer Skala von 0 bis 5) signalisieren, dass beide Marktseiten den digitalisierungsbedingten Transformationsbedarf in der Logistikwirtschaft gleichermaßen hoch einschätzen (Durchschnitt: etwa 3 Skalenpunkte), wobei die Bewertung bei Industrie und Handel noch leicht höher liegt. Hoher Transformationsbedarf besteht demnach bei der Anpassung des Datenmanagements und der Schnittstellen, bei der Vernetzung von Prozessabläufen und der Weiterbildung der Mitarbeiter.

Sonderthema „Regionenrelevanz 2017“

Unangefochten ist die Entwicklung in der Europäischen Union für den Geschäftserfolg der Logistikbranche am wichtigsten. China und die USA werden von jeweils etwa 60 Prozent der Befragten genannt, gefolgt von Russland und den Nahen bzw. Mittleren Osten mit jeweils etwa 30 Prozent. Die Einschätzungen zur Bedeutung bestimmter Regionen sind auf beiden Marktseiten allgemein sehr ähnlich, mit der Ausnahme, dass Russland von den Befragten aus Industrie und Handel doppelt so oft genannt wird als von den Logistikdienstleistern (40 Prozent gegenüber 20 Prozent).

Der Logistik-Indikator wird vom Institut für Weltwirtschaft (IfW) an der Universität Kiel für die Bundesvereinigung Logistik e.V. (BVL) berechnet. Konstruktionsgemäß kann der Indikator Werte zwischen 0 und 200 annehmen, wobei ein Wert von 100 eine konjunkturelle Normalsituation kennzeichnen soll (befriedigende und stabile Geschäfts- und Auftragslage mit normaler Kapazitätsauslastung). Über die Erhebungshistorie des BVL-Logistikindicators (10 Jahre) wurden bislang indes durchschnittliche Indikatorwerte von etwa 127 Punkten erreicht, was eine zusätzliche Orientierung zur Bestimmung einer Normalsituation der Logistikkonjunktur bietet. Das dem Indikator-konzept zugrunde liegende Fragedesign zielt bei quartalsbezogenen Angaben auf eine Einschätzung der jahreszeitlich üblichen (um saisonale Effekte bereinigten) Werte ab. Gleichwohl schlagen sich im Antwortverhalten Saisoneffekte nieder, die mit einem statistischen Standardverfahren zur Saisonbereinigung (Census-X12-ARIMA) aus den Indikatorwerten herausgerechnet werden.